



Technik | MSTAPK und MSTAPG: die neue Testplatinengeneration von ZIMO

Kleiner und grosser Bruder

ZIMO führt zwei neue Testplatinen im Sortiment. Die Neuentwicklung wurde unausweichlich, weil in den letzten Jahren weitere Schnittstellen auf den Markt gekommen sind. Hans-Jürgen Götz erklärt, was die Testplatinen MSTAPK und MSTAPG können und wofür sie sich eignen.

Von Hans-Jürgen Götz (Text/Fotos)

Unter den Digitalneuankündigungen für dieses Jahr finden sich unter anderem auch zwei Testplatinen von ZIMO. Bisher gab es vom österreichischen Hersteller bereits das MXTAPV, das alle hauseigenen Decoderschnittstellen abdeckte. Da in den letzten Jahren aber weitere Schnittstellen auf den Markt kamen, war eine Neuauflage unausweichlich. Vor

allem die neuen 16-Bit-Sounddecoder von ZIMO bieten inzwischen noch deutlich mehr Möglichkeiten, die man auch erschliessen wollte. Bei ZIMO entschied man sich daher für eine Aufsplitting des Angebots. So deckt das neue MSTAPK («K» für klein) eher die kleineren Baugrößen von Spur Z bis Spur H0 ab. Für die grossen Spuren ist hingegen das neue MSTAPG («G» für

gross) optimiert. Eine Überschneidung zwischen den beiden Platinen gibt es im Bereich der PluX-Schnittstellen.

So eine Testplatine braucht eigentlich fast jeder, der Loks selbst digitalisiert und in der Lage sein will, einen Decoder auch ganz unabhängig von der Lok zu testen und zu programmieren. Natürlich empfiehlt sich zur Programmierung der ZIMO-